Lebenshilfe informiert barrierefrei über das Thema Gewalt

Ausstellung der Lebenshilfe Lübbecke im Mindener Preußenmuseum endet. 300 Besucher haben sie sich angeschaut.

■ **Lübbecke.** Die Lebenshilfe Lübbecke blickt auf eine erfolgreiche Ausstellung im Mindener Preußenmuseum zurück, die im Juni von mehr als 300 Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen besucht wurde. Joseph Boegner, Bereichsleiter Wohnen der Lebenshilfe Lübbecke, und Vanessa Lübber, Bereichsleitung Begleitende Dienste, zeigten sich angetan über die Resonanz der Besucher. Beide haben die Ausstellung mitinitiiert.

Im Rahmen ihres Gewaltschutzprogramms hatte sich die Lebenshilfe Lübbecke dazu entschieden, die Ausstellung „Echt mein Recht!“ zu buchen. Die interaktive Wanderausstellung wurde vom PETZE-Institut für Gewaltprävention aus Kiel konzipiert und bietet Besuchern anschauliche Möglichkeiten, sich mit ihren Rechten auf Selbstbestimmung, Sexualität und Schutz vor sexualisierter Gewalt auseinanderzusetzen. Dabei liegt der Fokus auf der Stärkung des Selbstwertgefühls und der Sensibilisierung für die Thematik, um konkrete Handlungsalternativen für den Alltag und bei Grenzüberschreitungen zu vermitteln.

Zur feierlichen Abschlussveranstaltung im Mindener Preußenmuseum am 28. Juni waren auch Siegfried Gutsche, stellvertretender Landrat des Kreises Minden-Lübbecke, Eckhard Rüter, Vorsitzender des Beirates für Menschen mit Behinderungen Minden, und Sylvia Necker, Leiterin des Preußenmuseums, anwesend.

Georg Droste, Vorstandsvorsitzender der Lebenshilfe Lübbecke, betonte, dass Menschen mit Behinderung ein vierfach erhöhtes Risiko haben, Opfer von Grenzverletzungen und sexualisierter Gewalt zu werden. Es sollen niedrigschwellige Zugänge zu internen und unabhängigen externen Beschwerdestellen geschaffen werden. Die Bereitstellung von Informationen in barrierefreien Formaten wie leichte Sprache, Gebärdensprache und unterstützter Kommunikation sowie die Berücksichtigung von Migrationsgeschichte, Alter und sexueller Orientierung bei Maßnahmen zur Gewaltprävention sind weitere zentrale Anliegen. Tanja Lohmeier, Werkstattratsvorsitzende der Lebenshilfe Lübbecke: „Das Thema Gewalt darf kein Tabu mehr sein. Es muss offen darüber geredet werden! Den Menschen mit Behinderungen muss Mut gemacht werden, solche Vorfälle anzusprechen. Sie dürfen keine Angst vor irgendwelchen Konsequenzen haben.“

Tanja Lohmeier, Werkstattratsvorsitzende der Lübbecker Werkstätten und Vorsitzende der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte in NRW, begrüßte die Gäste. Foto: Jan-Philipp Kaul